

## Stadtteilziele Neckarstadt-West

*Die Stadt Mannheim will eine stadtteilorientierte Verwaltung sein. Dies bedeutet, dass die Ziele, Planungen und die Arbeit innerhalb der Verwaltung stadtteilbezogen abgestimmt werden. Deshalb werden in einem ersten Schritt alle Planungen und Ziele eines Stadtteils, die in den letzten Jahren durch Bürgerschaft, Verwaltung und Politik gemeinsam erarbeitet und beschlossen wurden (siehe Quellenverzeichnis) hier zusammengestellt.*

Die geschlossene städtebauliche Struktur, die Vielfalt von Wohn-, Arbeits-, Einkaufs-, Kultur- und Freizeitmöglichkeiten sowie die Nähe zur Innenstadt zeichnen die Neckarstadt-West als urbanen Stadtteil aus. Diese urbane Lebens- und Wohnqualität ist weiter zu stärken. Aber auch dichte Wohnbebauung, wenig öffentliche Grünflächen, ein hoher Geräuschpegel und schlechtes Klima sind Kennzeichen der Neckarstadt-West. Diese Defizite gilt es – wo möglich – auszugleichen.

Die Stadtteile Neckarstadt-Ost und -West sind eng miteinander verbunden und profitieren voneinander. Die Infrastruktur der Neckarstadt-Ost, wie zum Beispiel Herzogenriedpark und -bad, sind gut zu Fuß erreichbar. Der Alte Messplatz ist ein beliebter Treffpunkt und Drehscheibe für beide Stadtteile.

Die Bevölkerung wächst in der Neckarstadt-West stärker als in der Gesamtstadt; gleichzeitig gibt es aber auch eine hohe Fluktuation und ausgeprägte soziale Problemlagen. Menschen aus über 150 Nationen machen die Neckarstadt-West zu einem bunten, vielfältigen Stadtteil. Die Atmosphäre ist geprägt von Aufgeschlossenheit, Toleranz und Lebendigkeit – allerdings auch von ungleichen Bildungschancen und Konflikten im Zusammenleben.

Die vielen versiegelten Flächen und fehlende Verbindungen zu großen Grünanlagen sind der Grund für das schlechte Kli-

ma in der Neckarstadt-West. Die fußläufige Nähe des Neckars und die Friesenheimer Insel mit ihrem Naturschutzgebiet und der Kleingartenanlage reichen für eine klimaökologische Entlastung nicht aus.

Der Masterplan Blau\_Mannheim\_Blau 2020 ist die Planungs- und Entwicklungsgrundlage für die Rhein- und Neckarufer. In ihm ist u.a. festgelegt, dass die Zugänge zum Neckar zu verbessern und die Verbindung zwischen der Neckarstadt-West und dem Fluss zu stärken sind.

Das Neckarvorland ist eine wichtige Erholungsfläche über den Stadtteil hinaus. Ziel ist es, die Zugänge zu erleichtern und einen urbanen Flussabschnitt zu entwickeln.

Die Friesenheimer Insel ist Teil des Grünzugs Nord-West und soll stärker als bisher mit der Stadt und den südlichen Freiräumen verbunden werden. Dies geschieht durch eine Öffnung des Industriehafens für Freizeitnutzungen. Darüber hinaus soll der Industriehafen als zentraler Ort industrieller Entwicklung sichtbar gemacht werden. Eine bessere Anbindung an den Altrhein könnte durch einen Ausbau der Wege entlang der Ufer erreicht werden.

In der Neckarstadt-West ist günstiges Wohnen in Flussnähe möglich; teilweise sind die Immobilien jedoch modernisierungsbedürftig. Ziel ist es, zu modernisieren und günstigen Wohnraum zu erhalten. Die GBG-Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH verfügt im Sanierungsgebiet Untermühlaustraße über einen große-

ren Komplex modernisierungsbedürftiger Altbauwohnungen, die derzeit im Rahmen des Programms der städtebaulichen Erneuerung „Soziale Stadt“ saniert werden. Die nicht erhaltenswerten Gebäude wurden bereits abgerissen. Für die grundlegende Modernisierung von Wohnungen sind 3,6 Millionen Euro städtischer Zuschüsse vorgesehen. Auch die Außenanlagen und das Wohnumfeld sollen verbessert werden – z. B. durch bessere Fußverbindungen von dort aus zum Zentrum der Neckarstadt-West. Die Sanierungen werden durch Gemeinwesenarbeit der Diakonie begleitet.

Charakteristisch für die Neckarstadt-West ist die multiethnische Bewohnerschaft, aber auch der hohe Anteil Erwerbsloser und sozial Bedürftiger. Umfassende Handlungskonzepte sollen soziale Segregation vermeiden. Sie haben eine bessere Lebens- und Wohnqualität und ebenso eine sozial ausgewogene Bevölkerungsstruktur zum Ziel. In den vergangenen Jahren ist eine relativ hohe Zahl an neuen EU-Bürgerinnen und -Bürgern innerhalb kurzer Zeit in die Neckarstadt-West zugewandert. Sie in den Stadtteil aufzunehmen, bedeutet eine enorme Herausforderung im Hinblick auf die Grundbedürfnisse Wohnen, Arbeiten, Bildung sowie einer sozialen und gesundheitlichen Grundversorgung. Die Stadt unterstützt die Integration dieser Zuwandernden in besonderem Maß und fördert mit niedrighschwelligem Angeboten den Zugang von Familien zu Bildung, Arbeit und besseren Wohnverhältnissen. Bei der Integration und dem hiermit verbundenen zivilgesellschaftlichen Engagement ist die Neckarstadt-West als „Ankommensstadtteil“ Vorbild und Impulsgeber für die Gesamtstadt. Durch die hohe Entwicklungsdynamik und die damit einhergehenden Herausforderungen ist die Neckarstadt-West ein Schwerpunkt kommunalen Engagements.

Die sich verändernde Bevölkerungsstruktur wirkt sich auch auf das Zusammenleben aus. Es entstehen z.B. Konflikte wegen unterschiedlicher Nutzungen des öffentlichen Raums. Ein von gegenseitigem Respekt geprägtes Zusammenleben der heterogenen Bevölkerung wird angestrebt und unterstützt, beispielsweise durch Sprachförderung, Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten und Aufklärungsarbeit.

Hierbei werden insbesondere gemeinwesenorientierte Ansätze gestärkt, die Möglichkeiten aufzeichnen, wie die Neuzuwanderer/innen erreicht und eingebunden werden können und eine Verständigung zwischen ihnen und der Anwohnerschaft zu organisieren ist. Ziel ist die Einbindung der Neuzuwanderer/innen über Begegnungen und gemeinschaftliche Aktivitäten. Sehr wichtig ist dabei die muttersprachliche Ansprache.

Ein ganz wesentliches Ziel im „Ankommensstadtteil Neckarstadt“ ist die aktive Stärkung der aufnehmenden Gemeinschaft und der im Quartier lebenden und handelnden Akteure. Eine zentrale Rolle bei der Integration der Neuzuwanderer/innen spielen dabei die Koordinationsfunktion und Integrationsprojekte des Quartiermanagements Neckarstadt-West. Das Quartiermanagement trägt insgesamt zu einer positiven, nachhaltigen Entwicklung des Stadtteils bei.

Die Neckarstadt-West gehört zu jenen Stadtteilen, deren sozialstrukturelle Merkmale im gesamtstädtischen Vergleich hoch auffällig sind, z.B. im Hinblick auf Erwerbslose oder Kinder mit Migrationshintergrund. Es liegt ein besonders hohes Risiko der Bildungs- und Teilhabebenachteiligung junger Menschen vor.

Insgesamt ist die Versorgung mit vorschulischer Tagesbetreuung für Kinder von 0

Jahren bis Schuleintritt befriedigend, auch wenn Entwicklungsbedarf besteht. Viele junge Familien verlassen den Stadtteil. Dieser Tendenz muss entgegengewirkt werden, da Familien eine stabilisierende Wirkung haben.

Der Abenteuerspielplatz beim Jugendhaus Erlenhof wird im Rahmen der Städtebaulichen Erneuerungsmaßnahme „Untermühlaustraße“ saniert, damit dieser besondere Spielplatz seine wichtige Funktion für die Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil beibehalten kann.

Der Stadtteil ist Innovationsmotor für den Bildungsstandort Mannheim. In der Neckarstadt-West wird die Bildungsinfrastruktur der „kurzen Wege“ genutzt, indem die Bildungsinstitutionen vernetzt und Bildungspartnerschaften gegründet werden, damit Kindern aus dem Stadtteil mehr Teilhabe, Förderung und Bildungsgerechtigkeit ermöglicht wird.

Ausgehend von dem Anspruch auf Bildungsgerechtigkeit wurden zahlreiche Angebote entwickelt, die vor allem strukturell benachteiligte junge Menschen und deren Eltern noch bedarfs- und zielgerichteter unterstützen sollen. Es gibt eine Vielzahl entsprechender Strukturen, Netzwerke und zielgruppenspezifischer Beratungsangebote.

Im Fokus steht außerdem, Bildungsthemen gemeinsam mit den Eltern und Stadtteilrichtungen zu bearbeiten, die relevanten Zielgruppen einzubeziehen und Bildung als Teil einer integrierten Stadtteilentwicklung zu verstehen.

Um die Bildungschancen der Kinder an der Humboldt-Schule zu verbessern, wurde in Kooperation mit der Freudenberg Stiftung das 10-Jahres-Förderprojekt „Ein Quadratkilometer Bildung – Bildung im Quadrat“ (bis 2019) implementiert. Zum

einen werden besonders bildungsbenachteiligte Kinder individuell gefördert, um herkunftsbedingte Bildungsunterschiede zu reduzieren. Zum anderen werden Fördermaßnahmen und Strukturen entwickelt, die einen erfolgreichen Bildungsprozess der Kinder langfristig unterstützen.

Um positive Impulse zu setzen, werden – wo möglich – kommunale Investitionen getätigt und öffentliche Einrichtungen angesiedelt. So beschloss der Gemeinderat, das Stadtarchiv Mannheim – Institut für Stadtgeschichte in die Neckarstadt-West zu verlegen, und zwar in den aus- und umgebauten Ochsenpferchbunker. Der Umzug soll voraussichtlich 2017 stattfinden.

Ziel ist die Aufwertung des öffentlichen Raums, um passende und attraktive Aufenthaltsorte für die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen zu schaffen. Initiativen, die öffentlichen Räume entsprechend der Stadtteilbedarfe zu nutzen und aufzuwerten, wie z.B. die „Urbane Garten – Neckargärten e. V.“ (eine private Initiative für Urban Gardening gegenüber dem Neuen Messplatz), werden unterstützt.

Der Neumarkt soll als zentraler Platz und Begegnungsort unter Beteiligung der Bürgerschaft aufgewertet werden. Zwischennutzungen wie der „Kultur Kiosk am Neumarkt“, der ein gastronomisches und kulturelles Angebot bietet, werden unterstützt, da die Initiative „Zwischenraum“ damit wichtige kreative und integrative Impulse setzt.

Kulturstätten, Veranstaltungen, ein hohes künstlerisches Potenzial ebenso wie ein breites gastronomisches Angebot und zahlreiche Ausgehmöglichkeiten, machen die Stadtteilkultur aus. Das kulturelle Leben der Neckarstadt-West wird durch Kultureinrichtungen wie das Einraumhaus, das Theater Oliv und die Nähe zur Alten

Feuerwache und zum Capitol geprägt. Eine kulturelle Profilierung ist zu unterstützen. Insgesamt wird die Neckarstadt-West als zentrales Mannheimer „Entwicklungs-Quartier“ für kreative (auch gastronomische) Nutzungen betrachtet.

Kultur und deren Förderung sind wichtig für die Integration im Stadtteil. Von kulturellen Projekten gehen Impulse für die soziale Entwicklung des Stadtteils aus. Wesentliche Maßnahmen sind die Weiterentwicklung des Kulturfestivals Lichtmeile sowie das gemeinsam mit der Freudenberg Stiftung getragene Community Art Center als Ort der Begegnung und Kommunikation.

Das Alte Volksbad unterstützt den Masterplan Ausbau der Kreativwirtschaft, indem es kreativwirtschaftlich orientierten Unternehmen Räume und damit bessere Startchancen bietet. Der Auf- und Ausbau einer zielgruppenorientierten Infrastruktur mit entsprechenden Unterstützungsangeboten begünstigen Gründungen wie auch Neuan siedlungen und fördern kleine und mittlere Unternehmen der Kreativwirtschaft. Dies wiederum kommt der Ökonomie im Stadtteil zugute.

Die zentrale Versorgung übernimmt im Wesentlichen die Mittelstraße. Die Nahversorgungsstrukturen sind zu erhalten und die Gewerbetreibenden zu unterstützen, auch um häufige Ladenwechsel zu vermeiden. Geschäftsansiedlungen an nicht integrierten Standorten sind nicht wünschenswert, da damit die Nahversorgungsstrukturen und die Entwicklung des Stadtteilzentrums sowie benachbarter Stadtteilzentren gefährdet wären.

Das bürgerschaftliche Engagement, Stadtteilinitiativen und das aktive Stadtleben mit seinen guten Netzwerken sind zu stärken. Damit sich künftig noch mehr Menschen als bisher engagieren und am

Stadtleben beteiligen, müssen die Strukturen der Stadtteil- und Quartiersentwicklung gesichert und begleitet werden. Die Identifikation mit dem Stadtteil und das Zugehörigkeitsgefühl sind weiter zu stärken und Neuzugezogene zum Bleiben anzuregen, um die Fluktuation zu reduzieren. Zur Stärkung des sozialen Miteinanders sind insbesondere Familien vonnöten, da sich diese in sozialen Netzwerken bewegen.

Aufgrund der vielfältigen Herausforderungen sollte das Know-how gebündelt werden, um die Ressourcen im Stadtteil besser nutzen zu können, z. B. im Rahmen des Quartiermanagements. Dieses hat die Aufgabe, bürgerschaftliche Potenziale zu aktivieren, Netzwerke aufzubauen, die Identifikation der Bewohnerschaft mit dem Quartier zu fördern sowie die Bearbeitung von quartiersspezifischen Problemen zu koordinieren. Kontinuierliche Beteiligungsangebote sind aufgrund der sozialen Struktur des Stadtteils besonders wichtig. Diese werden bedarfsgerecht geplant und umgesetzt, damit auch schwer zu erreichende Gruppen mobilisiert und eingebunden werden können.

**Anlage: Quellenverzeichnis**

Planungen und Konzepte (nach Jahreszahlen)

- [Entwicklungskonzeption blau mannheim blau \(174/2008\)](#)
- [Zentrenkonzept \(140/2009\)](#)
- [Lärminderungsplanung](#)
- [Handlungskonzept Wohnungsmarktentwicklung \(5/2010\), Wohnungsmarktmonitoring](#)
- [Stadtklimaatlas 2010](#)
- [EU-Förderprogramm RWB Errichtung eines stadtteilorientierten Kreativwirtschaftszentrums "Altes Volksbad" \(348/2010/V\)](#)
- [Wohn.Raum.Stadt \(489/2010\)](#)
- [Quadratkilometer Bildung \(BBR-SV103/2012\)](#)
- [Aufbau eines Community Art Centers in der Neckarstadt-West \(V112/2012\)](#)
- [Neue wirtschaftspolitische Strategie \(118/2012\)](#)
- [Masterplanung blau Mannheim blau 2020 \(V236/2012\)](#)
- [Bebauungsplan Nr. 31.2.21 „Industriestraße“ \(V466/2012\)](#)
- [Neuere EU-Binnenwanderung aus Bulgarien und Rumänien Sachstandsbericht und erste Handlungsempfehlungen \(V674/2012\)](#)
- [Statistische Berichte Mannheim 6/2013: Bevölkerungsprognose 2033 in kleinräumiger Gliederung](#)
- [Weiterentwicklung Neumarkt \(BBR-SV076/2013\)](#)
- [Nutzung des Neumarkts \(BBR-VzV189/2013\)](#)
- [Städtebauliche Erneuerungsmaßnahme „ Stadtumbau West - Untermühlaustraße“ \(V262/2013\)](#)
- [Community Art Center Neckarstadt-West, Fortführung des Modellvorhabens in den Jahren 2014 und 2015 als Pilotphase II \(V642/2013\)](#)
- [Statistischer Bericht N° 5/2014: Sinus Milieus 2010 – 2013 in kleinräumiger Gliederung](#)
- [Industriestraße \(BBR-SV067/2014\)](#)
- [Aktuelle Entwicklung und Integration der Zuwanderer insbesondere aus Südosteuropa in Neckarstadt-West \(BBR-SV117/2014\)](#)
- [Landeserstaufnahmestelle \(BBR-SV118/2014\)](#)
- [Nächtliche Lärmbelästigung bei Gaststätten in der Mittelstraße \(v. a. Bereich Zehnt- bis Lupinenstraße\) \(BBR-VzV294/2014\)](#)
- [Sauberkeit der Spielplätze in der Neckarstadt-West \(BBR-VzV298/2014\)](#)
- [Bau einer barrierefreien Rampe/Wegeverbindung und einer Treppe von der Dammstraße in Höhe der Alphornstraße/Diesterwegstraße zum Neckarvorland Neckarstadt-West \(Emma-Wehrauch-Bucht\) \(V334/2014\)](#)
- Anmietung des städtischen Bunkers Ochsenpferch (Neckarstadt-West) für das Stadtarchiv Mannheim – Institut für Stadtgeschichte (V336/2014)
- [Wohn.Raum.Stadt 2 \(V610/2014\)](#)
- [Ergebnisse des Projekts Dialog Bildungslandschaft Neckarstadt-West \(BBR-SV001/2015\)](#)
- [Tageseinrichtungen für Kinder: Aktueller Stand der Betreuungssituation im Stadtgebiet Mannheim am Stichtag 01.01.2015 \(V050/2015\)](#)
- Sozialraumtypologie 2013 im 3. Mannheimer Bildungsbericht 2015

- [3. Mannheimer Bildungsbericht 2015 \(V091/2015\)](#)
- Bevölkerungsdaten im Statistikatlas Mannheim<sup>2</sup>:  
<http://apps.mannheim.de/statistikatlas/>